

Historikerin aus Konstanz

STEIN AM RHEIN Nach sechsjähriger Tätigkeit als Leiterin des Museums kunst + wissen in Diessenhofen und einer über zehnjährigen Tätigkeit bei der Carl- und Margrit-Roesch-Stiftung übernimmt die Kunsthistorikerin Helga Sandl per 1. Oktober die Gesamtleitung der Kultureinrichtungen der Jakob- und Emma-Windler-Stiftung von Elisabeth Schraut, die Ende September pensioniert wurde.



Etwas Einzigartiges

«Die drei Institutionen, das Museum Lindwurm, die Künstlerresidenz Chretzeturm und das neue Kulturhaus Obere Stube sind wunderbare Orte der Begegnung. Wenn dann auch noch regionale und internationale Kunst sowie junge Künstlerinnen und Künstler auf Traditionen treffen, dann passiert etwas Einzigartiges, das nur hier so stattfinden kann», freut sich Helga Sandl auf ihre neue Aufgabe.

In den letzten Jahren hat sie auch die Kunstnacht Konstanz Kreuzlingen mitorganisiert, die «Kunst im Aussenraum» kuratiert und viele Künstlerinnen und Künstler auf ihrem Weg begleitet und so ein breites Netzwerk angelegt. Sie lebt seit 18 Jahren in Konstanz und war rund um den Bodensee und am Rhein entlang als Kuratorin tätig. (r.)

ZUSCHRIFT

Danke fürs Vertrauen

Das Steiner Stimmvolk hat mich mit grosser Mehrheit zur neuen Einwohnerin gewählt. Ich möchte mich bei allen bedanken, die mich unterstützt haben und mich auch weiterhin unterstützen werden. Das mir entgegengebrachte Vertrauen freut mich riesig, und ich bin top motiviert, mein neues Amt mit einer klar bürgerlichen Sachpolitik auszuüben. Ich will unserem Städtchen Sorge tragen und mich zum Wohle von Stein am Rhein und seinen Einwohnerinnen und Einwohnern engagieren.

Nicole Lang Stein am Rhein

DER LESER HAT DAS WORT

Kein Ruhmesblatt

Wir freuen uns, dass die Stadt Stein am Rhein eine Neugestaltung und Aufwertung des Uferbereiches (inkl. Schiffländle) vorsieht», schrieb die Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) an den Stadtrat.

Dieser Satz stammt allerdings nicht aus einem – wie man annehmen möchte – Schreiben der vergangenen Woche, sondern vom April 2006! Der URh ging es damals schon vordringlich um die Verbesserung des Zugangssteiges zu den Schiffen. Auch eine zu dieser Zeit tätige Arbeitsgruppe Rheinufer/Strandbad stufte eine Sanierung als dringend ein.

Während zum Beispiel in diesem Zeitraum diverse See- und Rheinanstösser wie die Höri- und Büsingen ihre Einstiege zu den Schiffen erneuerten, blieb in Stein am Rhein alles beim Alten. Selbst als das Bundesamt für Verkehr im Juli 2011 ebenfalls Handlungsbe-



«Ich habe nie damit gerechnet, dass meine Motion zu einem Millionenprojekt anwachsen würde.»

Arthur Cantieni
Stein am Rhein

darf feststellte, kam die Sache nicht voran. Die dringende Verwirklichung einer hindernisfreien Anlegestelle wurde weiter verbummelt. Erst meine vom Einwohnerrat schliesslich einstimmig überwiesene Motion vom April 2016 zwang den Stadtrat, endlich zu handeln. Wahrlich kein Ruhmesblatt für unsere politischen Institutionen.

Nun, ich bin erleichtert, dass nun auch die letzte Hürde genommen wurde und der Stimmbürger mit der Vorlage für die Sanierung der Schiffländle auch endlich die Erstellung des hindernisfreien Zugangs zu den Schiffen ermöglicht.

Selbstverständlich habe ich niemals damit gerechnet, dass meine Motion, die ja nur einen hindernisfreien Schiffssteg verlangte, zu einem Millionenprojekt anwachsen würde. Ich befürchtete sogar, das einfache und berechtigte Anliegen könnte schliesslich noch unter dem Gewicht der Millionenlast buchstäblich im Rhein versinken.

Gefordert ist nun der Stadtrat. Er wird eine andere Gangart als bisher einschlagen müssen, will er das Vertrauen, das ihm mit der Abstimmung die Mehrheit der Stimmbürger und die Windler-Stiftung gegeben hat, nicht enttäuschen. Dabei dürften die vielen zur Verfügung stehenden Millionen die Aufgabe kaum erleichtern.

ZUSCHRIFT

Abstimmung und Ersatzwahl

Wir danken Tamara Pompeo für ihre Kandidatur. Die Wahl in den Einwohnerrat wurde leider verpasst, trotzdem allen ein Dankeschön für die Unterstützung. Tamara Pompeo wird die SP weiterhin in der Steiner Geschäftsprüfungskommission GPK vertreten. Das Zeichen, das 650 Stimmbürgerinnen und -bürger mit ihren Stim-

men gesetzt haben und die Bodeninitiative mit drei andern Gemeinden im Kanton annahmen, nehmen wir sehr ernst. Wir deuten es als ein Zeichen der Besorgnis weiter Kreise, wie mit unseren Bodenressourcen in Stein am Rhein umgegangen wird und möchten uns vermehrt für eine weitsichtige Bauplanung und den Schutz von Biodi-

versität, ökologisch bewirtschafteten Grün- und Landwirtschaftsflächen in Stein am Rhein einsetzen. Dass dem behindertengerechten Zugang zu den Schiffen, einer Forderung der SP, zugestimmt wurde, freut uns, und wir danken auch hier dem Stimmvolk.

SP Stein am Rhein



Sonnenaufgang über dem Rhein

Wahrscheinlich war das der letzte warme Sonnenaufgang, schreibt unser Leser und grüsst damit aus Stein am Rhein. Bild Kurt Trüb